

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 158.

Sonnabend den 9. Juli.

1864.

## Die Landsberger Kapelle.

(Schluß.)

Gen Morgen steht hier in einer Nische von gefälliger Rundung, die, den Himmel nachahmend, mit goldenen Sternen auf blauem Grunde besäet ist, der einfache steinerne, nur mit einem Crucifix geschmückte Altar, ihm gegenüber aber am Rande der Mittelföffnung die kleine Kanzel, nur aus einem hohen, mit schwarzem Sammet überzogenen Sandsteine bestehend, hinter welchen der Geistliche bei der Predigt zu treten pflegt, die hier drei mal im Jahre für die Pfarrkinder von Landsberg gehalten wird. Dieser obere Theil der Kapelle umschließt noch zwei besondere Merkwürdigkeiten. Zunächst fällt es auf, daß eine der das Gewölbe tragenden Säulen von Marmor, statt, wie die übrigen von Sandstein, ist. Papst Innocenz III. soll, der Sage nach, diesen Säulenschaft dem Markgrafen Dietrich, welcher mit Kaiser Friedrich Barbarossa in den Kampf gegen die lombardischen Städte gezogen war, nebst einem Stücke des Kreuzes Christi zum Geschenk gemacht und an die Säule einen reichlichen Ablass geknüpft haben. Nach jenem Kreuzesplitter erhielt die Kapelle den Weibnamen: ad sanctam Crucem (zum heil. Kreuz); die Säule aber, allem Anschein nach aus einem alten römischen Tempel herrührend, fügte der fromme Markgraf in den Bau des von ihm gegründeten Gotteshauses und faßte sie unten und oben mit vaterländischem Sandsteine ein. Jahrhunderte lang pilgerte eine gläubige Menge zu diesem, vom Vater der Christenheit mit Sünden vergebender Kraft ausgestatteten Denkmale heidnischer Vorzeit, zumal frommer Betrug behauptete, daß die Säule zu bestimmten Zeiten des Jahres, namentlich am Frohnleichnamstage Blut ausschütze — wozu die röthliche Farbe des Marmors Veranlassung gegeben haben mag — und zahllose Namen sind in die Politur des edlen Steines eingekritzelt.

Die zweite, das kunstverständige Auge fast noch mehr ansprechende Sehenswürdigkeit ist ein großes, an der obern Südwand der Kapelle aufgerichtetes Altarbild, welches im Jahre 1732 ein Kirchenvorsteher von Landsberg für den geringen Preis von 3  $\mathcal{R}$ . aus der Kirche zu Zwochau angekauft hat und welches jetzt mit bedeutenden Kosten wieder in alter Schönheit hergestellt ist. Es ist ein sog. Flügelbild. Den innern, nischenartigen Raum, von reich vergoldetem, zierlichen Blätterwerk umrahmt, füllt ein Meisterstück deutscher Holzschnitzerei aus, in anmuthiger Gruppierung die Figuren von St. Mauritius, St. Martin, St. Antonius, St. Kunigunde, St. Nicolaus und St. Johannes Baptista darstellend, während auf der Außenseite der Flügelklappen St. Agnes und St. Ursula gegenüber von zwei Bischöfen gemalt sind. Das Werk soll angeblich um die Mitte des 16. Jahrhunderts von Mathäus Grunewald gefertigt sein und man weiß bei seiner Beschauung nicht, ob man mehr die noch so frischen Farben der Gemälde, oder die lebenswahre Haltung und Stellung der aus dem ganzen Holzreliefartig vortretenden Figuren, den verschiedenen Ausdruck ihrer Gesichtszüge und die feine und saubere Arbeit im Faltenwurfe ihrer Gewänder bewundern soll.

Nachdem uns unser Führer noch auf die merkwürdige Wirkung eines Blitzstrahls aufmerksam gemacht, der im Sommer 1862 die der Vollendung nahe Kapelle getroffen und die Spuren seines seltsamen, zickzackartigen Laufes an der innern südlichen Wand zurückgelassen hat, steigen wir noch eine Treppe höher und schenken dem sog. Lutherstübchen über der Kapelle einen kurzen Besuch. Einer, allerdings nicht ganz verbürgten chronikalischen Nachricht zufolge hat Luther auf einer Reise von Eisleben nach Wittenberg hier übernachtet, auch unten in der Kapelle eine Predigt gehalten und auf Bitten seiner Gastfreunde ihnen ein Andenken an diesen



werthen Besuch zu hinterlassen, vor seinem Scheiden innen rechts von der Hauptthüre eigenhändig an die Wand die Worte geschrieben:

O lieber Gott in Ewigkeit  
 Erbarm' dich deiner Christenheit!  
 So seuzt mit Hand und Mund  
 Martin Luther, Dr.

Der Landsberger Pfarrer Steche will diese Worte noch im Jahre 1734 dort selbst gelesen haben. Später sind sie indeß leider übertüncht worden und die Renovationsarbeiten haben sie nicht wieder herzustellen vermocht.

Wir schreiben unsere Namen in das auf dem Tische der Lutherstube liegende Fremdenbuch und treten dann noch einige Minuten auf den steinernen Altan hinaus, um die prachtvolle Aussicht zu genießen. Im weiten Umkreise breitet sich hier eine schöne und fruchtbare Landschaft vor unsern Augen aus. Ueppige Korn- und Saatsfelder ziehen sich in buntem Farbenwechsel von dem Rande des Berges zu unsern Füßen bis zum fernen, bläulich duffigen Horizonte; zahllose Dorfschaften mit spitzen Kirchtürmen, einzelne Weiler und Mühlen liegen dazwischen verstreut. Durch lachende Wiesengründe schlängelt sich hier und da ein Bach, kenntlich durch die Reihen grüner Bäume und Gebüsch, die seinen gewundenen Lauf begleiten. Hier und da ragen aus der Ferne die Thürme einer Stadt empor und über das ganze liebliche Bild spannt sich ein blauer, mit weißen Wolken malerisch bezogener Himmel. Dabei ist die Luft so frisch und rein und rings um uns auf unserm erhabenen Standpunkte Alles so still, daß das melodische Geläute der im Thal weidenden Heerden deutlich zu uns heraufklingt und wir den Flügelschlag der Schwalben vernehmen, die an uns vorbeischießen und durch den klaren Aether in die Tiefe hinabtauchen. Doch der heranrückende Abend mahnt zum Aufbruch.

Beim Hinabsteigen werfen wir noch einen Blick durch das in die Seitenwand der obern Treppe nach dem Innern der Kapelle eingebrochene Fenster und wähen ein Architekturbild von Pulian oder Hasenpflug vor uns zu sehen. In malerischem Neben- und Uebereinander gruppiren sich die schlanken Gießer- und Kapitäl- und Rundbogen und während die Abendsonne durch das westliche Fenster den obern Theil des Kirchleins, den Altar und das eine stumme Sprache redende Bild vergoldet, herrscht im untern Geschos des kleinen Gotteshauses schon tiefe Dämmerung. In der uns umgebenden stillen Einsamkeit,

nur von dem sanften Gelispel des um die Fenster streichenden Abendwindes unterbrochen, kommen uns unwillkürlich die Verse Lenau's aus dem lieblichen Gedichte: „Die Wurmlinger Kapelle“ ins Gedächtniß:

— Maria's schönes Bild  
 Schien vom Altar sich zu senken,  
 Schien in Trauer, freundlich mild  
 Früh'rer Tage zu gedenken.

Röthlich kömmt der Morgenschein,  
 Und es kehrt der Abendsschimmer  
 Freundlich bei dem Bilde ein;  
 Doch die Menschen kommen nimmer.

Leise werd' ich hier umweht  
 Von der Vorwelt frommen Schauern,  
 Gleich, als hätt' ein still Gebet  
 Sich verspätet in den Mauern.

Endlich wieder in's Freie getreten, eilen wir noch auf den höchsten, plateauartigen, mit einem Kranze von Akazien umsäumten Gipfel des Berges und bewundern das große Rundgemälde um uns her, wie es schöner kaum vom Petersberge aus sich darstellt. Ein gutes Auge zählt außer den Städten Halle, Merseburg, Leipzig, Delitzsch, Brehna, Bitterfeld, Zörbig und Cöthen wohl 100 Dörfer und einzelne Gehöfte in dem weiten Gesichtskreise. Aus der unermesslichen Ebene ragen nur hier und da einzelne kleine Hügel empor; am nordöstlichen Horizonte aber die Höhenzüge an der Mulde bei Eisenburg und im Westen der Hohe Petersberg mit der neuen Klosterkirche und seitwärts davon in grauer Ferne der dunkle Rücken des Unterharzes und — einer bläulichen Wolke gleich — der Brocken. Mit Hülfe des Fernrohrs sollen bei hellem Himmel auch die Thürme des Magdeburger Domes zu entdecken sein.

Nun noch einen Blick rückwärts auf die friedliche Kapelle, die, von der Abendsonne geröthet, uns ihren Abschiedsgruß zuwinkt, und bald führt uns das Dampfstoß wieder in die Mauern von Halle zurück, wo wir, noch voll der empfangenen Eindrücke, eine möglichst treue Schilderung derselben zu geben versucht haben. H. J.—n.

## Chronik der Stadt Halle.

### Predigtanzeigen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis (den 10. Juli)  
predigen:

**Zu H. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

Montag den 11. Juli um 8 Uhr ein Candidat. Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Dryander.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weicke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Nach der Predigt allgemeine Beichte Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weicke.

Mittwoch den 13. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Pindernelle.

**Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Cand. min. und Lehrer an der städt. Mädchen-Bürgerschule Voigt.

Vormittags 8 Uhr academischer Gottesdienst Herr Professor Dr. Benschlag.

Montag den 11. Juli Abends 7 Uhr Missionsstunde.

**Katholische Kirche:** Morgens 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Frühmesse mit Homilie Herr Pfarrer Kolte. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr ein Candidat.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 9. Juli Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 10. Juli um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte u. Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

**Zu Glaucha:** Freitag den 8. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 10. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

## Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 130. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 *Rth.* auf Nr. 8427. 3 Gewinne zu 1200 *Thlr.* fielen auf Nr. 42,816. 56,517 und 87,035. 2 Gewinne zu 500 *Thlr.* fielen auf Nr. 25,089. und 53,165. 1 Gewinn von 100 *Thlr.* fiel auf Nr. 24,671.

Berlin, den 7. Juli 1864.

## Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgeber: Dr. Hasemann.

## Bekanntmachungen.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 11. Juli c. zu verhandelnden  
Sachen.

### Anfang 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung der Kosten für Ausbesserung des Puges zc. des Siechenhauses.
- 2) Ueberlassung städtischen Areals Behufs eines Neubaus.
- 3) Arrangement wegen Beseitigung eines Vorgartens.
- 4) Bewilligung der Kosten für Herstellung eines neuen Fundaments zur Gartenmauer an der Ulrichskirche.
- 5) Desgleichen für Herstellung der beiden Läden unter dem Rathhaus-Balkon.
- 6) Mittheilung in Betreff der Grenzregulirung zwischen Halle und Siebichenstein.
- 7) Antrag wegen Benutzung des Viehmarktplazes.
- 8) Wahl zweier Mitglieder in die Commission zur Constatirung der Einschätzungs-Commission.

#### Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf Erhöhung einer Præbende.
- 2) Antrag auf Ertheilung eines Wahl-Attestes für die Hebammen-Praxis.

Der Vorsteher der Stadtverordneten  
Gödecke.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

**Tapiserie- und Galanterie-Waaren-Geschäft**

von der Schmeerstraße nach dem Marktplatz Nr. 10 im

**Hôtel Garni „zur Börse.“**  
**Otto Henckel, früher Robert Helm.****Neue Isländ. Matjes-Heringe**  
feinster Qualitätempfehle in Tonnen, Schocken und einzeln zu soliden Preisen. **J. Kramm, Brüderstraße.****Fette Limburger Käse**im Ganzen billigst, à Stück 4 bis 5 Sgr., bei  
**J. Kramm.****Sehr sch. Engl. Matjesheringe,**  
à Stück 3 S., 4 S. und 6 S., bei Duzenden billiger, verkauft  
**J. Kramm.**

Ein Hund, Doppelnase, zugelaufen. Gegen Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen in der Eisengießerei, Merseburger Chaussee.

Ein kl. Hund entlaufen gr. Wallstraße Nr. 35.

Am Dienstag sind ein Paar ungesleppte Zeugstiefeln mit Gummi vom alten Markte nach der Schmeerstraße verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselben gegen Belohn. abzug. alter Markt Nr. 32.

Ein goldener Ring, auf der Platte ein Bibelvers, inwendig Th. Th. 1859 eingravirt, verloren. Um Rückgabe gegen gute Belohnung wird gebeten alter Markt Nr. 8, 1 Tr.

**Entlaufen**ein großer schwarzer Schäferhund, Doppelnase, gegen Belohnung abzug. **Eisengießerei, Siebichenstein.**

Eine vergold. Haubennadel von „Stadt Zürich“ bis zum alt. Markt verl. Geg. Bel. abzug. Markt 11.

**Weidenhammer's Restauration.**Sonnabend Abend **Schlachtfest**, früh 8 Uhr  
**Wellfleisch.****Rosenthal.**Heute **Sonnabend Schlachtfest. Sonntag Preiskegeln.****Sommer-Theater in Halle.**

(In der „Weintraube.“)

Sonnabend den 9. Juli, bei günstiger Witterung: **Drittes großes Gartenfest**, in Form einer italienischen Nacht, verbunden mit großem Garten-Concert, freier Theater-Vorstellung: **Rosa und Nöschchen.** Original-Lustspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, und **Gräfin Guste.** Posse in 1 Akt. Illumination des Gartens und großes Brillant-Feuerwerk. Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 5 Sgr.Sonntag den 10. Juli: **Die Hugenotten**, oder: **Die Bartholomäusnacht des Jahres 1572.** Dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Fr. Adami. Erste Abtheilung: **Die Pariser Bluthochzeit.** Zweite Abtheilung: **Das Jagdbuch. Die Direction.****Rocco's Etablissement.**

Heute Sonnabend, den 9. Juli 1864.

**Außerordentliche Vorstellung der Seyler'schen Lieder-Halle von Magdeburg.**Das Nähere durch die Anschlagzettel.  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**Ummendorf. Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt re. Ratsch.****Temperatur im Leuscher'schen Wellenbade.**

	Den 7. Juli.		Den 8. Juli.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens
Luft	9 Grad.	8 Grad.	9 Grad.
Wasser	13	13	13

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)